

Die preussischen Landesfarben.

In einer kleinen Stadt des Rheinlandes sollte der Geburtstag des deutschen Kaisers Wilhelm II. wie jedes Jahr feierlich in der Elementarschule begangen werden. Tags vorher war schon ein reges Leben unter dem jungen Völkchen, sie sagten sich gegenseitig Gedichte auf, die sie zur Schulfeier hersagen sollten, und manches schwelgte schon in dem Vorgeschnack der leckeren Brezeln, die gewöhnlich an die Kinder verteilt wurden.

Nur ein kleines 7 jähriges Mädchen machte eine Ausnahme. Es war das Töchterchen einer armen Witwe die mit fünf kleinen Kindern, sich mit waschen und bügeln den Lebensunterhalt verdiente. Dieser Kleinen sah man keine Freude an, sie senkte traurig ihr schmales, blasses Gesichtchen, und ihre müden Augen blieben auf ihrem alten zerrissenen Kleidchen haften, daß sie unwillkürlich laut seufzte. Ihre kleine Nachbarin, ein nettes, saubergekleidetes Mädchen aus besserem Stand bemerkte dies und fragte freundlich:

Du bist ja so traurig, Mariechen, freust du dich nicht auf morgen?"

„Ach,“ entgegnete die Kleine, „wie kann ich mit